

Sense/Dengel/Lied

Der Tod geht um. Der Tod geht um.
Aus jedem Türspalt grinst er euch
in das Gesicht: ihr werdet bleich,
ihr werdet blaß und stumm.

Geschieht euch recht. Geschieht euch recht.
Ihr seid schon lange ohne Saft,
ohn' Aufbegehren, Leidenschaft.
Ihr seid ein schwächliches Geschlecht.

Der Ahnenkette letztes Glied
springt aus dem Ring und trennt sich ab.
Ich setze mich nicht mehr in Trab:
Ich weiß, daß keiner mir entflieht.

Ich weiß, daß keiner sich erfreut,
zu trocken mir, voll Rittersinn.

Ich mähe sie im Schwaden hin....
(Das ist mein gutes Recht.)

Die Sense wezt der Sensenmann:
Sie sehen sich erschrocken an.

Es geht wie Schrecken rundherum.
Sie fallen, wenn ich hauche, um.

Hans Heinrich Sonntag

Georg Bünaus

Von Adolf Bartels

Im Jahre 1920 erschienen „Der Mut des Egidi Duldmann und andere Novellen und Geschichten“ von Georg Bünaus, und ich erkannte sofort, daß mit ihnen ein neuer bedeutender deutscher Novellist ins Leben getreten. „Es sind 14 kulturhistorische Novellen in dem Band enthalten“, schrieb ich dann in der „Konservativen Monatsschrift“, und ich muß gestehen, daß ich Schöpfungen wie sie, in unserer Zeit eigentlich nicht für möglich gehalten hätte. Unzweifelhaft schlingt sich mehr als ein Faden von diesen Novellen zu denen W. H. Riehls hinüber, aber an Intensität des Mitlebens wird der alte Kulturhistoriker von seinem jüngeren Nachfolger zweifellos übertroffen und in Vielseitigkeit auch. Dabei wechselt der Schauplatz keineswegs so häufig wie bei Riehl, wir sind fast immer in einer alten Bischofsstadt am Main, aber es taucht ein merkwürdiges Zeithbild nach dem andern auf, fast alle